

Textrekonstruktion: **Christopher Hobson (2005). A forward strategy of freedom in the Middle East: US democracy promotion and 'the war on terror'**

Referentin: Wenche Gerhardsen

Demokratieförderung: Lässt sich Demokratie von außen fördern und erzwingen?

Seminarleitung: Prof. Dr. Wolfgang Merkel, Sonja Grimm.

7. Sitzung (30.11.05): Nationale Demokratieförderer II: US-Regierung, USAID

1. Thema

Demokratie auszubreiten, ist ein wichtiger Bestandteil des „Krieges gegen den Terror“ der Bush Administration geworden, auf Grund der Überzeugung, dass eine der Hauptursachen des islamischen Terrorismus in der Natur der repressiven Regime des Nahen Ostens liegt. Der Artikel untersucht, welche Rolle Demokratieförderung in der amerikanischen Außenpolitik im Nahen Osten spielt. Besonders wird die Logik der „Forward strategy of freedom“ analysiert.

2. Kernargument

Die „Forward strategy of freedom“ der USA ist stark fehlerhaft und wird wahrscheinlich keinen Erfolg mit der Bekämpfung des Terrorismus haben. Die Kernpunkte der Strategie sind viel zu optimistisch in bezug auf die Umsetzung der Demokratisierung des Nahen Ostens. Die Fähigkeit der USA als Förderer grundlegender Veränderungen in der Region ist überschätzt.

3. Kernthesen

- Die Argumente für Demokratieförderung haben sich nach 9/11 verändert. Das Wilsonsche Argument (der demokratische Frieden als Ziel der Demokratieausbreitung) ist von einem Terrorismusargument ersetzt worden.

- Bush hat die Argumente der Demokratie und Freiheit benutzt, nachdem die zwei Hauptgründe der Invasion (Besitz von Massenvernichtungswaffen und Verbindungen zum Terrorismus) weitgehend in Verruf gebracht wurden.

- Demokratie im Nahen Osten wird von den USA aus strategischen Gründen verfolgt: demokratischer Realismus (Kreuthammer).

- 'A forward strategy of freedom' hat viele Bestandteile, z.B:

- The Millennium Challenge Account (MCA) von 2002 bietet verschiedenen Staaten jährlich bis zu \$5 Milliarden, die gerechte Politik führen, in ihr Land und ihre Menschen investieren, und wirtschaftliche Freiheit unterstützen.
- The Middle East Partnership Initiative (MEPI) ist ein Regionen spezifisches Programm, das indirekte Demokratisierung fördert, z.B. durch Zivilgesellschafts- und Ausbildungsprogramme. Das Budget ist sehr klein (2003: \$29 Mill.).
- Anreize und Druck der USA zu schnellerer Liberalisierung
- "The roadmap to peace": Versuch den Israel-Palästina-Streit beizulegen.
- Der Sturz von Saddam Hussein.

- Die Voraussetzungen dieser Politik der Bush Regierung halten nicht Stand:

- Der Nahe Osten ist nicht der einzige Ausgangspunkt des Terrorismus in der Welt. Terrorismus hat sich ebenfalls in Demokratien entwickelt (z.B. Spanien und Irland).
- Nicht nur Demokratiemangel fördert Islamischen Extremismus. Faktoren wie ökonomische Schwierigkeiten und der Druck der Globalisierung müssen auch mit einbezogen werden.
- Nur ein bestimmter Typus von Demokratie wird unterstützt: die, die mit neoliberaler Wirtschaft und Amerikanischen Interessen kompatibel ist, d.h. eine „hohle“ Art der Demokratie.
- Die Theorie des demokratischen Friedens passt nicht zu dieser Demokratieart.
- Strukturelle, politische, geschichtliche und kulturelle Vermächtnisse von Jahrelangen autoritären Regimen behindern den Demokratisierungsprozess.

- Misstrauen gegenüber dem Westen behindert den Demokratisierungsprozess.
- Lokale Kräfte, die mit Demokratisierung beschäftigt sind, existieren beinahe nicht.
- Unabhängige Medien und säkulare Oppositionsparteien fehlen noch, so wie auch eine starke Zivilgesellschaft und Rechtsstaatlichkeit.
- Die Regierungen der Länder des Nahen Ostens haben wenig Interesse gegenüber einer demokratischen Entwicklung.
- Eine der wichtigsten Vorbedingungen der Demokratie fehlt: Sicherheit.

- Die Rolle der USA (das Glaubwürdigkeitsproblem):

- Der Grundstein der Demokratisierung ist die Akzeptanz und der Wille in der Bevölkerung: Die USA sollten die Ausbildung der Zivilgesellschaft stärker fördern.
- Allianzen mit undemokratischen Regimen auf Grund von Erdöl- und geopolitischen Interessen zeugen von einer Gegensätzlichkeit zwischen moralischen Werten und wirtschaftlichen Interessen und verleihen der USA ein Glaubwürdigkeitsproblem.
- In dem Israel-Palästina Konflikt vertritt die USA keinen neutralen Standpunkt, sondern ist klar pro Israel positioniert.
- Freiheitsbeschränkungen in dem eigenen „Land der Freiheit“ nach 9/11: the PATRIOT act (FBI Überwachung der Bürger bedarf keine Beweise von Verbindungen zu Terrorismus), Menschenrechtsverletzungen (Abu Ghraib, Guantanamo).
- Die Machtkarte: USA als stärkste militärische Macht in einer unipolaren Welt.

- Zukunftsaspekte:

Bestmögliches Szenario: Das Vermeiden eines kompletten Scheiterns der Staatsregierung und die Entwicklung einer funktionsfähigen Demokratie in zehn bis zwanzig Jahren.

Schlimmstmögliches Szenario: Nationales Chaos, Bürgerkrieg, semi-autoritärer Extremismus, vermehrt islamischer Extremismus.

Wahrscheinlichstes Szenario: Quasi-demokratische, pro-amerikanische Regimes, meistens von ausländischer Unterstützung abhängig. Keine Inspiration für weitere Demokratisierung in den arabischen Staaten.

4. Kritische Bewertung

- Andere strategische Gründe für die Demokratieförderung der USA könnten besser untersucht werden. Der strategische und ökonomische Wert des Irak für die USA wird am Ende des Artikels erwähnt. Er könnte jedoch tiefergründiger diskutiert werden als ein zusätzlicher Grund der Invasion.

- Der Sturz von Saddam Hussein: 'the boldest move in US efforts to promote democracy'.

Hobson diskutiert überhaupt nicht die Uneinigkeit und das Missfallen großer Teile der internationalen Gemeinschaft.

- Doch es gibt unabhängige Medien: Al Jazeera hat eine ganz besondere Bedeutung innegehabt.

5. Fragen zur Diskussion

- Könnten die USA Erfolg im Nahen Osten verbuchen? Wie könnte die Taktik der Demokratieförderung erfolgreicher gestaltet werden?

- Warum sind Afghanistan und Irak solche schlechten Kandidaten für Demokratieeinführung?

- Die Machtkarte: Spielen Fragen zur Glaubwürdigkeit überhaupt eine Rolle in einer unipolaren Welt, in der die USA die größte militärische Macht sind?

- Wie beeinflusst die "hohle Demokratieart" die Bevölkerung im aktuellen Land?